

ZuGang-Pilot

Piloterprobung und Implementierung der hessischen zahnärztlichen Dokumentationsanleitung bei interpersoneller Gewalt

Prof. Dr. Daphne Hahn, B. Sc. Lolita Herzig, Bernhard Kling

Hintergrund



- Laut WHO stellen Gewalterfahrungen weltweit das größte Gesundheitsrisiko für Frauen dar
- In Deutschland wird ca. jede dritte Frau zwischen 16 und 85 Jahren einmal in ihrem Leben Opfer einer Gewalttat – Täter sind häufig Partner oder Ex-Partner
- Internationalen Studien zufolge weisen 88 – 94% der Opfer Verletzungen im Gesicht und Kopfbereich auf
- 57 – 84% der Zahnärztinnen und Zahnärzte sehen sich als Ansprechpersonen bei interpersoneller und sexualisierter Gewalt, viele von ihnen fühlen sich jedoch im Umgang mit Gewaltopfern unsicher
- Nur 60 – 70% der auf häusliche Gewalt zurückzuführenden Verletzungen werden vom zahnmedizinischen Personal dokumentiert, zudem sind die Dokumentationen oftmals nicht gerichtsverwertbar
- Es besteht ein großer Bedarf an Informationen, Handlungsempfehlungen und standardisierter Dokumentation

Was wurde bisher erreicht?

- Im Rahmen des Vorläuferprojektes „ZuGang“ wurden bis Ende 2009 verschiedene Instrumente entwickelt, um die Versorgung gewaltbetroffener Frauen zu verbessern:
 - **Zahnärztlicher Dokumentationsbogen** zur Erfassung häuslicher Gewalt
 - **DENT-DOC-CARD** zur zahnärztlichen Befunddokumentation
 - **Ablaufschema** für Zahnärztinnen und Zahnärzte

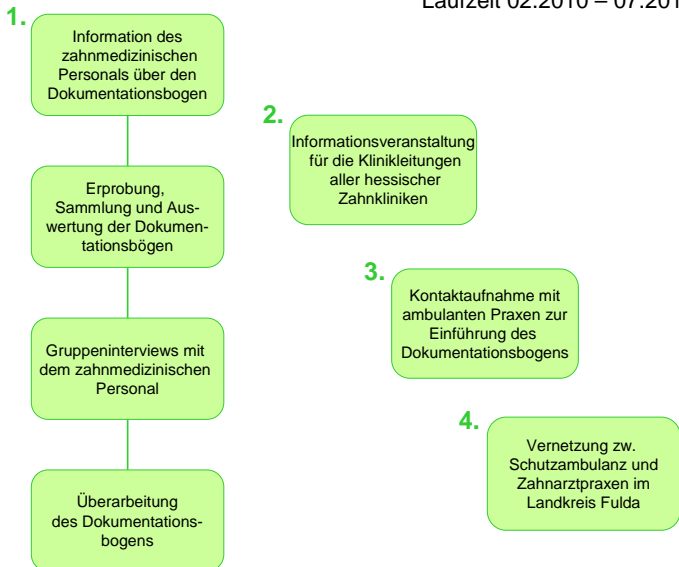


Ziele

1. Erprobung des zahnärztlichen Dokumentationsbogens in der zentralen Notfallambulanz des Universitätsklinikums, der mund- kiefer- gesichtschirurgischen Hochschulambulanz sowie im zahnärztlichen Notdienst der Universitätszahnklinik Frankfurt/Main
2. Einführung des zahnärztlichen Dokumentationsbogens in allen hessischen Zahnkliniken
3. Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Personen im zahnmedizinischen Bereich in der Region Fulda

Vorgehen

Laufzeit 02.2010 – 07.2010



Zwischenergebnis und Ausblick

- Die Dokumentationsbögen und DENT-DOC-CARDS sind gedruckt und wurden an die beteiligten Einrichtungen verschickt
- Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden in o.g. Kliniken rund 30 Gewaltfälle mit Hilfe des Dokumentationsbogen erfasst
- Für Mitte Mai ist die Informationsveranstaltung für die Klinikleitungen aller hessischen Zahnkliniken geplant wie auch die Gruppeninterviews mit dem zahnmedizinischen Personal aus der Erprobungsphase
- Weitere potenzielle Kooperationspartnerinnen und -partner sollen kontaktiert werden, um eine flächendeckende Implementierung umzusetzen
- Die Vernetzung zwischen Schutzambulanz und ambulanten Zahnarztpraxen im Landkreis Fulda wird aufgebaut

Kooperationspartner

Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit, Hessisches Sozialministerium, Bundeszahnärztekammer, Landes Zahnärztekammer Hessen, Hessisches Netzwerk Gewaltprävention in der Gesundheitsversorgung, Wieder Lachen e.V., WHO/ Violence Prevention Alliance, Gefördert durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit